

Amsel- und Ostereier

Liebes Gemeindemitglied,

Frohe Ostern! Ostern hat mit Ostersonntag begonnen und die österliche Freudenzeit geht bis Pfingsten. Da haben wir Ostern meist wieder vergessen. Aber klar ist: Ostern ist jetzt und daher wünsche ich Ihnen auch heute noch: „Frohe Ostern und Gottes Segen.“

In den Tagen vor Ostern habe ich vor unserer Tür eine Amsel beobachtet die Nistmaterial herumschleppte. Sie flog direkt in den Buchsbaum vor unserem Haus und verschwand darin. Ich schaute mal nach und tatsächlich hatte die Amsel dort ein Nest gebaut, wo immer Menschen vorbei gehen und mein Auto steht. Erst war ein Ei drin und dann zwei und dann drei und am Ende vier Eier. Und nun brütet die Amsel in ihrem Nest. Ich dachte, als ein Ei im Nest lag und die Amsel nicht zu sehen war, dass sie es wohl, wegen der Unruhe ums Nest, sein lassen hat. Doch dann sagte mir ein Freund, sie legt erst alle Eier rein und dann beginnt das Brüten. Und tatsächlich, die Amsel wartete bis alle Eier da waren und dann ging es los. Aber dann fielen die Temperaturen. Am Ostersonntag war es ja noch richtig warm und dann plötzlich Temperatursturz. Da muss sie sich jetzt anstrengen beim Brüten... denke ich mir.

Da hatten wir also bei uns im Buchsbaum ein paar kleine Ostereier. Sie waren einfach schön anzusehen: blaugrün gesprenkelt. Als sie so im Nest lagen, dachte ich mir, das Ei ist wirklich ein schönes Ostersymbol. Eigentlich wirkt es kalt, hart und tot aber im Ei entsteht neues Leben. Da ist schon alles angelegt. In der christlichen Ikonographie steht das Ei als Symbol für die Auferstehung. Ja sogar das Zerschneiden der Schale wird oft auch mit dem Aufbrechen des Grabes verbunden.

Das Ei als Ostersymbol hat aber noch mehr Bedeutungen. Auch wenn es auf den ersten Blick tot erscheint und ohne Leben, entsteht doch alles im Verborgenen. Die Verwandlung geschieht zuerst verborgen. Man braucht nur etwas Geduld... wie bei der Amsel. Es braucht Zeit, bis das Verwandelte ans Licht tritt. Am Ostersonntag haben wir die Auferstehung gefeiert. Vielleicht haben Sie die Freude und Hoffnung in einem Lied zum Ausdruck gebracht, vielleicht in einem Gebet, vielleicht mit einem tiefen Einatmen in Gottes Schöpfung. Vielleicht haben Sie auch die Osterbotschaft auf die Straße gemalt, wie einige andere in einem Osterflashmop. Die Osterfreude hatte ich auch im Herzen. Doch ähnlich der Amsel ging es mir schon am Dienstag beim Homeschooling mit meinem jüngsten Sohn - Mathe... da kam der Temperatursturz. Da war vieles schon wieder verflogen. Die Verwandlung zu neuem Leben die verheißen ist, rückt

mir manchmal aus dem Blick. An Ostern hat in Christus das Leben über den Tod gesiegt, doch manchmal brauchen ich ein wenig Zeit, bis dieses neue Leben auch in meinem Alltag ankommt. Ich brauche Geduld. Noch leben wir hier in einer vergehenden Welt. Manchmal wirkt sie kalt und hart und gezeichnet vom Tod. Und das ist sie nicht nur wegen der Coronakrise. Vielleicht hat diese Pandemie mir das nur wieder präsent gemacht, was im Grunde das Wesen der Welt ist. So schön sie auch ist, sie vergeht und ich mit ihr.

Aber da brütet einer etwas aus. Ich vertraue darauf das Gott der in Jesus Christus gezeigt hat, das neues Leben möglich ist, auch in meinem Leben dieses Neue ausbrütet. Da ist Geduld von Nöten. Geduld fällt mir schwer... siehe Matheunterricht mit meinem Sohn. Aber diese Geduld ist leichter zu halten, weil ich durch die Osterbotschaft Hoffnung habe. Es ist kein sinnloses Warten. Es ist eher ein Brüten.

„Der Herr ist auferstanden!“ Diese Botschaft gibt mir Kraft und stärkt mich in der Geduld und im Warten. Ich weiß, auch wenn um mich herum das Leben stiller geworden ist, wenn um mich herum der Tod präsenter wird, wenn um mich herum die Zukunft dunkler erscheint, da brütet einer etwas Gutes aus. Da bricht der Tod entzwei schon jetzt hier und da und neues Leben ist zu spüren, oder zu wenigstens schon zu riechen. Es wird Leben am Ende heraus kommen. Auch die tote und schwere Zeit geht vorüber, damit Neues entstehen kann.

Die Amsel hat sich entschieden zu brüten und dann wurde es am nächsten Tag gleich kälter mit Schnee - ein Rückschlag. Ich hätte dann in dem Nest gedacht: Mist, das wird doch eh nichts. Aber die Amsel sitzt und wartet und brütet. Sie brütet das neue Leben aus, egal welcher Sturm und Schnee kommt. Sie bleibt dran. Das macht mir Mut auch für mein Leben und meine Osterhoffnung. Auch wenn nach der Osterfreude, nach großer Zuversicht ein Rückschlag kommt, darf ich geduldig bleiben.

Christus ist auferstanden. Er hat den Tod besiegt. Er hat gezeigt, dass es immer neues Leben geben kann, immer kann neues entstehen, egal wie kalt und tot es wirkt. Ich wünsche Ihnen eine starke Hoffnung und viel Geduld... vergessen Sie nicht: Es brütet auch in Ihnen einer neues Leben aus.



Ihr Pfarrer Michel Debus

Weiterhin zu erreichen über Tel: 03662251325 und pfarramt@kirche-triebes.de

Weitere Worte über den Podcast der Kirchengemeinde www.kirche-triebes.de oder auf dem youtubechannel der Kirchengemeinde Triebes.